

158/217 1648 April 2., Mailand

## Schreiben von Kaspar Brandenburg an Beat II. Zurlauben mit Klagen über Gesandte im Zusammenhang mit Pensionengeldern für die Fremden Dienste in Mailand/Spanien

**B** Kaspar Brandenburg informiert seinen «vatter»<sup>1</sup> – wie schon «zum anderen mol»<sup>2</sup> – darüber, wie die «schlimmen gesanten» mit «unss» umgegangen sind. Die Gesandten hatten mehrmals öffentlich erklärt, nichts «hinderrugs» anzunehmen und angeboten, die Soldaten heimzuführen und Protest einzulegen, falls keine Satisfaktion erfolgen sollte. Zur Durchsetzung von Forderungen gegenüber den Spaniern «wellent sie verhelpen». Die Gesandten haben aber nichts davon eingehalten, sondern «hinderrugss unsser» ein anderes Projekt vorangetrieben, von dem niemand Kenntnis hatte – der Adressat wird dies von «haupt[mann] Carli»<sup>3</sup> verstan». Brandenburg befürchtet, dass von den Spaniern «uf dass vergangne nix [,] uf das jetzige wenig unnd ihn dass künftige weniger» zu hoffen ist, nachdem diese erkannt haben, mit was für Leuten sie zu tun haben. Sie haben angeboten, 14000 Kronen bar zu bezahlen, 25000 an den Umgelder «uf den dörferen» für das «verschinen» und 30000 für 6 künftige «succursen», wobei der Umgelder dieses letztere Geld weder verkaufen noch verzinsen darf. Betreffend den Umgelder und Solini wird der Adressat ebenfalls von Hauptmann «Carli» informiert werden. Brandenburg erklärt, dass man nichts hat und gezwungen ist, weitere sechs Monate «von nix» zu dienen. Sie (die Gesandten) haben noch weiteres «tractiert», auch darüber wird der Adressat urteilen können, ob «mir etwass unmöglich begert oder ob man unss unmögliche sachen zuo gemuotet». Brandenburg ist der Ansicht, dass die Gesandten zugunsten der Spanier und gegen «unss» agiert haben, was Kosten und Schaden verursacht. Er moniert, dass seit dem Bestehen der Eidgenossenschaft noch kein vergleichbarer Verrat von Eidgenossen begangen worden ist.

Brandenburg bittet den «vatteren» um Unterstützung, damit sie entweder die geforderte Satisfaktion oder den Urlaub erhalten. Er soll diesbezüglich auch mit guten Freunden reden und ihnen «ein kronen von unssertwegen versprechen [,] welchen mir gewüss mit bringen werdent». Hauptmann «Carli» wird ausserdem die Bestätigung der «accord» mit den Soldaten fordern.

Weitere Neuigkeiten hat Brandenburg nicht, ausser, dass «hir»<sup>4</sup> in den gedruckten Zeitungen steht, man hätte ihnen 80000 Kronen bezahlt – dies, um «den Meilanderen die ougen zuo erfüllen und unss zuo verkleinern». Was er neulich<sup>5</sup> betreffend den Frieden mit dem Herzog von Modena<sup>6</sup> geschrieben hat, ist nicht eingetreten, da sich der Herzog von Parma<sup>7</sup> «zuo französisch erklet»

hat, indem er die Tochter des Prinzen Taddeo Barberini «genommen» hat. Weiter hat er erfahren, dass Landeshauptmann Reding<sup>8</sup> und die Kompanie von «sch[wager]» Hauptmann Heinrich<sup>9</sup> zu «Geneva<sup>10</sup> ussgestigen» und nach Modena marschieren sind – ob dies wahr ist, kann er nicht beurteilen. Brandenburg lässt die Frau Mutter<sup>11</sup>, den Schwager Leutnant<sup>12</sup>, seine Frau<sup>13</sup> und alle Angehörigen grüssen und ihnen ausrichten, dass er ihnen schreiben wird, sobald Noe Weber wieder heim kommt. Im Postskriptum bittet er den «vatter», den Hauptmann «Carli von unsser ohrten halben zuo spedieren» und falls möglich eine Tagsatzung in Brunnen abzuhalten.<sup>14</sup>

---

<sup>1</sup> Beat II. Zurlauben. Identifikation aufgrund der verwandtschaftlichen Beziehungen. Brandenburg war in zweiter Ehe mit der Tochter von Zurlauben, Maria Magdalena Zurlauben, verheiratet.

---

<sup>2</sup> Brandenburg bezieht sich vermutlich auf das frühere Schreiben Zurlaubiana AH 158/212.

---

<sup>3</sup> Vermutlich Karl Brandenburg, vgl. Zurlaubiana AH 66/56.

---

<sup>4</sup> In Mailand.

---

<sup>5</sup> Vgl. Zurlaubiana AH 158/212.

---

<sup>6</sup> Vermutlich Francesco I. d'Este.

---

<sup>7</sup> Vermutlich Ranuzio II. Farnese.

---

<sup>8</sup> Vermutlich Wolfgang Dietrich Theodor Reding.

---

<sup>9</sup> Vermutlich Heinrich I. Zurlauben.

---

<sup>10</sup> Vermutlich Genua und nicht Genf gemeint.

---

<sup>11</sup> Vermutlich Brandenburgs Schwiegermutter Euphemia Honegger.

---

<sup>12</sup> Vermutlich Heinrich II. Zurlauben.

---

<sup>13</sup> Maria Magdalena Zurlauben.

---

<sup>14</sup> Zum Konflikt um die Fremden Dienste in Mailand/Spanien vgl. u.a. Zurlaubiana AH 66/56, AH 129/132, AH 158/211, AH 158/212.

---

AH 158, Bl. 293-294 • Bl. 294<sup>v</sup> nur Dorsualnotizen.  
Original.

---